

# Umwelterklärung 2017

des Landeskirchenamtes  
der Evangelisch-Lutherischen  
Kirche in Bayern





---

## Inhalt

- Seite 4 Das Landeskirchenamt der ELKB  
Aufgaben - Struktur - Lage
- Seite 5 Daten und Fakten zum Landeskirchenamt
- Seite 6 „Dem Glauben und dem Leben dienen“ – Umweltmanagement  
als verantwortlich gelebtes Christsein
- Seite 7 „Grüner Gockel“ – Umweltmanagement in der ELKB
- Seite 8 Schöpfungsleitlinien  
Landeskirchenamt der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern
- Seite 9 Auf dem Weg zum systematischen Umweltmanagement  
Was wir bisher erreicht haben  
Rückschau und Bewertung der Umweltprogramme bis 2016
- Seite 10 Erklärung zur Einhaltung der Rechtsvorschriften
- Seite 11 Umweltmanagement des Landeskirchenamtes  
der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern  
(Aufbau- und Kommunikationsstruktur)
- Seite 12 Organisations- und Umweltkennzahlen
- Seite 16 Umweltaspekte und Umweltauswirkungen  
Portfolioanalyse
- Seite 17 Direkte Umweltaspekte  
Indirekte Umweltaspekte
- Seite 18 Umweltprogramm des Landeskirchenamts der  
Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern
- Seite 19 Impressum

## Das Landeskirchenamt der ELKB

### Aufgabe - Struktur - Lage

Im Landeskirchenamt werden die vielfältigen Aktivitäten der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern (ELKB) koordiniert und unterstützt. Mit rund 2,5 Mio. Mitgliedern ist sie die drittgrößte Landeskirche in Deutschland.

Entsprechend bunt ist das Spektrum der Themen, an denen die über 400 Mitarbeitenden hier arbeiten. Es reicht vom Gemeindeleben in Bayern bis zur Kontaktpflege mit Partnerkirchen rund um den Erdball, es umfasst die Bereiche Bildung und Diakonie ebenso wie IT und Finanzen, Kirchenrecht und Immobilien – um nur diese herauszugreifen.

Das Landeskirchenamt gliedert sich in sechs Abteilungen: Leitung, Recht, Zentrale Services (A), Finanzen (B), Ökumene und Kirchliches Leben (C), Gesellschaftsbezogene Dienste (D), Gemeinden und Kirchensteuer (E) sowie Personal (F). Geleitet werden die Abteilungen von Oberkirchenräten bzw. –rätinnen. Die Amtsleitung nimmt der Leiter der Abteilung A in Personalunion wahr.

Auch die vier kirchenleitenden Organe der ELKB – Landesbischof, Landeskirchenrat, Landessynode und Landessynodalausschuss – haben im Landeskirchenamt ihre Adresse.

Als Sitz von Kirchenleitung und –verwaltung ist das Landeskirchenamt von Anfang an auch so etwas wie eine Visitenkarte der bayerischen Landeskirche: Traditionell finden hier nicht nur Begegnungen mit Repräsentanten aus Politik und Gesellschaft statt, die Gebäude stehen immer wieder auch für Ausstellungen und Veranstaltungen offen.

Den historischen Kern des Landeskirchenamtes bildet das Gebäude in der Katharina-von-Bora-Straße 13, eigens für diesen Zweck im Jahr 1929 von den Architekten Oswald Bieber und Karl Stöhr errichtet. Es steht inzwischen unter Denkmalschutz. Das jüngste des inzwischen fünf Gebäude umfassenden Ensembles in der Katharina-von-Bora-Straße 7 - 13 wurde im Jahr 2015 bezogen. Es macht mit seiner dreidimensionalen Fassadengestaltung auf sich aufmerksam und wurde nach modernen ökologischen Standards errichtet sowie nach DGNB-Platinstandard zertifiziert. Bis auf weiteres



sind einzelne Arbeitsbereiche noch in einem Gebäude in der benachbarten Karlstraße untergebracht.

Die Lage des Landeskirchenamt ist, mit dem Königsplatz im Norden und dem Alten Botanischen Garten im Süden, nicht nur in städtebaulicher Hinsicht exponiert, sondern auch aufgrund der wechselvollen Geschichte dieses Quartiers: In unmittelbarer Nachbarschaft hatten die Nationalsozialisten ihre Zentrale, was nicht ohne Folgen auch für die damals im Landeskirchenamt arbeitenden und wohnenden Menschen blieb. Gedenktafeln in den Gebäuden erinnern an diese dunkle Epoche deutscher Geschichte.

## Daten und Fakten zum Landeskirchenamt

Mitarbeitende im Landeskirchenamt (Stand 02/2016)

| Jahr   | Vollzeit Äquivalent* |
|--------|----------------------|
| 2012   | 347                  |
| 2013   | 363                  |
| 2014   | 366                  |
| 2015** | 416                  |
| 2016** | 404                  |

\* QUELLE SAP (\*\* VZA am Campus KvB 7 - 13 und Karlstr. 18)



Aufgeteilt auf nunmehr 6 Gebäudekomplexe arbeiten im Landeskirchenamt und den angeschlossenen Dienststellen über 400 Mitarbeitende. In den vergangenen Jahren wurden verschiedene Instandhaltungsmaßnahmen durchgeführt. Neben den laufenden Arbeiten, wie Malerarbeiten in den Büros, sind besonders hervor zu heben:

- |   |  |
|---|--|
| <p>2007 Erneuerung der Klimatechnik in der Bibliothek<br/>Schaffung einer behindertengerechten Toilette in Haus 13</p> <p>2008 Erneuerung des Personenaufzugs (barrierefreier Umbau) in Haus 13</p> <p>2009 Austausch und Erweiterung der Brandmeldeanlage<br/>Umbau der alten Druckerei in Büroräume</p> <p>2010 Eingangsbereich und Pforte:<br/>Erneuerung des Personenaufzugs (barrierefrei) in Haus 11<br/>Einbau eines behindertengerechten Treppenlifts in Haus 13</p> <p>2011 Erneuerung des Flurbelags in Teilbereichen<br/>Fluchtwegs-Neubeschilderung</p> | <p>2012 Renovierung des Großen Sitzungssaals</p> <p>2013 Energiepässe für die Verwaltungsgebäude 11, 11a und 13 wurden im Jahr 2011 erstellt</p> <p>2014 Neubau des Verwaltungsgebäudes Haus Nr. 7<br/>Sanierung des Gebäudes Haus Nr. 9</p> <p>2015 Auszug aus der Liegenschaft in der Marsstraße<br/>Erstbezug von Haus 7 und 9 im Februar<br/>Ausbau der Klimatechnik in Haus 11a<br/>Ertüchtigung der Keller in Haus 13 und Haus 11a mit Rollregalanlagen<br/>Erstellung eines Raumkonzepts für die Belegung der Bestandsgebäude nach der Sanierung<br/>Beginn des Projekts der Sanierung der Bestandsgebäude</p> <p>2016 Schaffung von Ersatzarbeitsplätzen in Haus 13 KG, Haus 11 KG und Karlstr. 18<br/>Umsetzung der Sanierungsmaßnahmen</p> |
|---|--|

## „Dem Glauben und dem Leben dienen“ – Umweltmanagement als verantwortlich gelebtes Christsein



„Wir wollen offen und deutlich, aufgeschlossen und verlässlich dem Glauben und dem Leben dienen.“ Dieses Leitbild gilt nicht nur für die Kirchengemeinden, sondern auch für die Verwaltungseinrichtungen der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern.

Die Mitarbeitenden des Landeskirchenamtes als „ober-

ster Dienstbehörde“ erfüllen dieses Leitbild mit Leben, indem sie dafür Sorge tragen, dass Kirchengemeinden und kirchliche Einrichtungen ihren Auftrag wahrnehmen können. In ihrer Arbeit sind sie getragen von dem Glauben an den dreieinigen Gott – Schöpfer, Erlöser und Vollender der Welt.

Umweltmanagement ist gelebter Ausdruck dieses Glaubens: Als Christinnen und Christen sind wir herausgefordert, in Verantwortung vor Gott und unseren Mitgeschöpfen so mit unserer Welt und ihren Ressourcen umzugehen, dass alle Geschöpfe dieser Erde und auch zukünftige Generationen ein erfülltes Leben haben können. In einer Zeit, in der immer mehr Arten vom Aussterben bedroht sind, bekommt die Einsicht des Arztes und Theologen Albert Schweitzer neue Brisanz: „Ich bin Leben, das leben will, inmitten von Leben, das auch leben will.“

Wer sich als Geschöpf Gottes unter Mitgeschöpfen erkennt, hält diesen Mitgeschöpfen Lebensraum offen. Schon Martin Luther weist in seiner Auslegung des ersten Glaubensartikels im Großen Katechismus auf diesen Zusammenhang hin:

„Wir gehen alle überhin, hören's und sagen's, sehen aber und bedenken nicht, was uns die Worte vortragen. Denn wo wir's von Herzen gläubten, würden wir auch darnach tun, und nicht so stolz dahergehen, trotzen und uns brüsten, als hätten wir das Leben, Reichtum, Gewalt und Ehre etc. von uns selbst, dass man uns fürchten und dienen müsste, wie die unselige, verkehrte Welt tut, die in ihrer Blindheit ersoffen ist, aller Güter und Gaben Gottes allein

zu ihrer Hoffart, Geiz, Lust und Vergnügen missbraucht, und Gott nicht einmal ansehe, dass sie ihm dankete oder für einen Herrn und Schöpfer erkennete.“ Der Reformator kennt ganz deutlich einen Missbrauch der irdischen Güter, der darin besteht, dass diese nur als Mittel zum Zwecke der Mehrung des eigenen Wohlstandes verstanden werden.

Verantwortlicher Umgang mit den begrenzten Rohstoffen unseres Planeten ist daher gelebter Ausdruck des Bekenntnisses zu Gott dem Schöpfer. Mit der Einführung eines Umweltmanagementsystems machen die Mitarbeitenden des Landeskirchenamtes deutlich, dass sie konsequent und systematisch dazu beitragen wollen, den Ressourcenverbrauch zu verringern und unsere Erde als Lebensraum für alle Geschöpfe und zukünftige Generationen zu bewahren.

### **Dr. Wolfgang Schürger**

Der Beauftragte für Umwelt- und Klimaverantwortung der ELKB

Auditor des Umweltteams des Landeskirchenamtes

## „Grüner Gockel“ – Umweltmanagement in der ELKB



Wir bekennen, dass wir Gottes Auftrag, die Erde zu bebauen und zu bewahren, unzureichend erfüllen: Spätestens seit der Industrialisierung leben wir zusehends rücksichtsloser zu Lasten unserer Mitgeschöpfe. Artensterben, zunehmende Unwetter, Ernährungskrisen: Die Folgen des Klimawandels werden immer sichtbarer, das „Seuf-

zen der Schöpfung“ wird lauter. Wir tragen „dafür Verantwortung.“

*(Wort der Landessynode „Mit Energie für gutes Klima“, Bad Windsheim 2009)*

Sollen auch unsere Enkel noch eine lebenswerte Welt vorfinden, so müssen wir alles uns heute Mögliche tun, um den CO<sub>2</sub>-Ausstoß zu begrenzen und mit den begrenzten Rohstoffen der Erde sparsam umzugehen.

Die Landessynode hat daher im April 2009 empfohlen, Umweltmanagementsysteme wie den Grünen Gockel möglichst flächendeckend einzuführen. Durch sie wird ein Qualitätszirkel geschaffen, der kontinuierliche Wachsamkeit für die Umwelt garantiert. Denn nur, wenn wir kontinuierlich auf unsere Umweltbilanz sehen, werden wir dauerhaft dazu beitragen, den Klimawandel zu begrenzen und die Schöpfung zu bewahren.

Der Grüne Gockel ist speziell für Kirchengemeinden und kirchliche Einrichtungen entwickelt worden, erfüllt aber zugleich die Standards des europäischen Öko-Audits EMAS III. Der Grüne Gockel hilft Kirchengemeinden und Einrichtungen, Einsparpotentiale zu erkennen, Verhaltensänderungen zu ermöglichen und sinnvolle Investitionen in Innovationen zu planen. Das Umweltteam kontrolliert regelmäßig die wichtigsten Umwelt- und Klimadaten und erarbeitet Verbesserungsvorschläge für die Umweltbilanz der Gemeinde oder Einrichtung. Bisherige Erfahrungen

haben gezeigt, dass der Ressourcenverbrauch allein durch Veränderung des Nutzungsverhaltens dauerhaft um 10 bis 20 % gesenkt werden kann.

Aus Sondermitteln der Abteilungen „Gesellschaftsbezogene Dienste“ (D) und „Gemeinden und Kirchensteuern“ (E) wird die Einführung des „Grünen Gockels“ in der ELKB unterstützt. Aus diesen Mitteln ist die „Arbeitsstelle Klimacheck und Umweltmanagement“ finanziert, Gemeinden und Einrichtungen erhalten einen Zuschuss zu den Kosten der Einführungsphase. Von Herbst 2009 bis heute ist der Grüne Gockel auf diese Weise in rund 130 Kirchengemeinden und Einrichtungen in Bayern gelandet.

**Dipl. Rel. Päd. Bernd Brinkmann**

Arbeitsstelle Klimacheck und Umweltmanagement  
Auditor des Umweltteams des Landeskirchenamtes



# Schöpfungsleitlinien

## Landeskirchenamt der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern

### Präambel:

„Und Gott der HERR nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, dass er ihn bebaute und bewahrte.“ (1.Mose 2,15)

Wie die Landessynode in ihrer Erklärung von Bad Windsheim (April 2009) erkennen auch wir als Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Landeskirchenamtes in diesem Auftrag Gottes eine „gewaltige Herausforderung. Gerade weil wir auf die Vollendung der Erlösung und ein Leben in der kommenden Welt Gottes hoffen, nehmen wir diese Herausforderung im Hier und Heute an.“ Auf diese Weise übernehmen wir Verantwortung für das Leben der nachfolgenden Generationen. Gemeinsam wollen wir uns für nachhaltige Lebensbedingungen für die gesamte Schöpfung einsetzen.

### 1. Schöpfungsverantwortung als eine Kernaufgabe der Kirchen

Die christlichen Kirchen haben im Konziliaren Prozess deutlich gemacht, dass Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung eng zusammen gehören. Den Schöpfungsauftrag, die Erde zu bebauen und zu bewahren, nehmen wir als Ganzes an. Wir betrachten den Schutz der Natur und der Umwelt als wichtige Aufgabe. Wir verpflichten uns, in unserem konkreten Handeln diesem Auftrag gerecht zu werden und unsere Umweltbilanz kontinuierlich zu verbessern

Als oberste Dienstbehörde der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern wissen wir uns in der Verantwortung, Vorbild für Gemeinden und Einrichtungen zu sein.

### 2. Global denken, lokal handeln

Zukünftigen Generationen gegenüber sind wir verpflichtet, die Welt so zu hinterlassen, wie wir sie selber gerne vorfinden möchten. Gerade durch die Partnerschaftsarbeit unserer Kirche erfahren wir immer wieder, wie bedroht die Lebensräume von Menschen und Mitgeschöpfen in vielen Ländern der Welt aufgrund von Umweltzerstörung und Klimawandel sind. Durch faire Geschäftsbeziehungen und nachhaltiges Handeln wollen wir darauf achten, dass unser Lebensstandard nicht auf Kosten anderer geht.

### 3. Nachhaltig wirtschaften

Wir suchen bei allen Vorhaben die Wege, die die Umwelt am wenigsten belasten, und fördern nachhaltiges Wirtschaften. Dem schonenden Umgang mit Rohstoffen und Energie kommt dabei besondere Bedeutung zu. Wir vermeiden und verringern Belastungen und Gefahren für die Umwelt kontinuierlich. Über die Einhaltung gesetzlicher Vorgaben hinaus

setzen wir die umweltschonendste Technik ein, soweit dies wirtschaftlich vertretbar ist. Wir bevorzugen umweltfreundliche Produkte, Verfahren und Dienstleistungen sowie Waren aus fairem Handel. Bei der Auswahl unserer Geschäftspartner berücksichtigen wir ökologische Zielsetzungen und fragen nach sozialen Arbeitsbedingungen.

### 4. Energie effizient nutzen

Wir verpflichten uns zu einem sparsamen und effizienten Umgang mit Energie. Für den Erweiterungsbau des Landeskirchenamtes haben wir die Zertifizierung nach dem Nachhaltigkeitsstandard Gold der Deutschen Gesellschaft für nachhaltiges Bauen (DGNB) erreicht. Die Bestandsgebäude werden wir energetisch optimieren. Wir beziehen Strom aus regenerativen Energien und verwenden energieeffiziente Geräte. Wir achten darauf, bei Dienstreisen das umweltschonendste Verkehrsmittel zu benutzen. Für unsere Dienstwagenflotte haben wir das Ziel, den CO<sub>2</sub>-Ausstoß unter dem Grenzwert von 140g pro Fahrzeugkilometer zu halten und weiter zu senken. Neue technische Entwicklungen unterstützen wir im Probetrieb. Nicht vermeidbare Flugreisen kompensieren wir durch Ausgleichszahlungen.

### 5. Umweltmanagement einführen

Wir führen ein Umweltmanagementsystem ein, das die ständige Verbesserung unserer Umweltbilanz sicherstellt. Wir erfassen und bewerten regelmäßig unseren Ressourcenverbrauch und die Umweltauswirkungen unseres Handelns. Wir vereinbaren Handlungsprogramme und benennen Verantwortliche. Wir dokumentieren und überprüfen unsere Ergebnisse mit dem Ziel einer stetigen Verbesserung.

### 6. Lernende Solidargemeinschaft

Wir wollen durch aktive Mitarbeitendenbeteiligung hohe Umwelt- und Qualitätsstandards erreichen. Durch Aus- und Fortbildungsangebote fördern wir die persönliche Kompetenz. Wir streben eine Organisationskultur an, die maßgeblich auf dem Umwelt- und Qualitätsbewusstsein sowie dem Mitdenken und der Motivation aller Beteiligten aufbaut.

### 7. Information und Kommunikation

Diese Schöpfungsleitlinien werden öffentlich bekannt gegeben. Mitarbeitende sowie die Öffentlichkeit informieren wir regelmäßig über unsere Umweltaktivitäten. Mitarbeitende haben die Möglichkeit, sich mit Anregungen und Vorschlägen aktiv am Umweltmanagement zu beteiligen.

## Auf dem Weg zum systematischen Umweltmanagement

### Was wir bisher erreicht haben

Der Auftrag zur Bewahrung der Schöpfung betrifft jeden und jede Einzelne, aber auch die Kirche in ihrer organisatorischen Struktur. Die Glaubwürdigkeit als Kirche zeigt sich unter anderem an ihrem verantwortungsbewussten Umgang mit Gottes Schöpfung.

Mit der Einführung des Umweltmanagements können wir diesen Auftrag für den Bereich des Landeskirchenamtes konsequenter erfüllen. Aber schon in den zurückliegenden Jahren sind viele Maßnahmen ergriffen worden, um die Ressourcen der Natur zu schonen. Beispielsweise:

- Umweltschutzpapier: Sowohl im Bereich der Standortkopierer als auch bei Arbeitsplatzdruckern wird überwiegend Umweltschutzpapier verwendet.
- Ökostrom: Der von der Firma NaturStrom gelieferte Strom kommt vollständig aus regenerativen Energiequellen und wird zum größten Teil in Deutschland erzeugt.
- Der Neubau (Haus 7-9) wurde mit dem Nachhaltigkeitsiegel DGNB Platin zertifiziert, welches die Erfüllung wichtiger ökologischer und sozialer Kriterien für Konzeption, Erbauung und Betrieb des neuen Gebäudekomplexes erfordert.

### Rückschau und Bewertung der Umweltprogramme bis 2016

- Im Bereich Papier ist nun ein System vorhanden, das den Papierverbrauch am Campus erfassen kann. Hierbei wurde der Verbrauch des Papiers für das Amt definiert, da die hauseigene Druckerei auch externe Aufträge annimmt, welche den Verbrauch unabhängig von internen Reduktionsmaßnahmen erhöhen.
- Die von den einzelnen Fachabteilungen nach extern vergebenen Druckaufträge können dagegen noch nicht erfasst werden. Dieses Ziel wird in das neue Umweltprogramm 2017 übernommen.
- Im Neubau (Haus 7-9) wurde ein neues Druckerkonzept implementiert, das die Belastung mit Feinstaub in den Büros minimiert und den Stromverbrauch senkt. Dieses Konzept wird schrittweise auf die „Bestandsgebäude“ 11, 11a und 13 übertragen.
- Die grundsätzliche Voreinstellung von Druckaufträgen auf doppelseitigen Druck indes führte zu keinem Erfolg. Die meisten Blätter werden nach wie vor einseitig bedruckt.
- Hier wie in vielen anderen Handlungsbereichen rückt das Nutzerverhalten des einzelnen Mitarbeitenden in den Focus. Entsprechende Umweltaspekte wurden in einem Comic „Der Grüne Gockel ist im Anflug“ verdeutlicht. Der „Grüner Gockel“ des Landeskirchenamtes wurde sogar zu Filmaufnahmen herangezogen.
- Im Bereich Strom wurde eine externe Energieeffizienzberatung am Campus durchgeführt. Die Ergebnisse fließen in die Sanierung der Bestandsgebäude (Haus 11-13) ein.
- Mit der Ausgabe von Mehrfachsteckdosen mit Ausschalter wurde eine Maßnahme zur Reduktion des Kriechstroms umgesetzt.
- **Heizenergie:** Die Anlagen im Neubau (Haus 7-9) sind auf dem neusten Stand der Umwelttechnik, der wegweisend ist für die Sanierung der Bestandsgebäude (Haus 11-13).
- **Kältetechnik:** Die alte, energieintensive Anlage in Haus 11a wurde zurückgebaut.
- **Wasserverbrauch:** Im Neubau wird an den Waschbecken in den Toilettenräumen kein Warmwasser vorgehalten. Im Zusammenhang mit der Sanierung der Bestandsgebäude wird der Einbau wassersparender Perlatoren favorisiert.
- Die Neugestaltung der Grünflächen und damit zusammenhängend die Optimierung des Wasserverbrauches bei

der Flächenbewässerung kann erst nach Abschluss der Sanierungsmaßnahmen in den Fokus rücken.

- Seit 2015 liegt ein **Abfallkonzept** für den Campus vor. Die eingeführte Mülltrennung führte in kurzer Zeit zu einer Reduktion von 4 auf 3 Restmüllcontainern.
- Für das **Beschaffungswesen** spielt der Nachhaltigkeitsaspekt eine immer größere Rolle. Bei Verhandlungen werden neben den gängigen Umweltzertifikaten und DIN-Normen auch Sozialstandards und nachhaltige Produktionsprozesse abgefragt.
- Da sich das Landeskirchenamt im Rahmen des Neubaus auf einen Möbelstandard verständigt hat, konnte das Ziel der Remanufacturing nicht erreicht werden.
- Bei Beschaffungen der Cafeteria wurde bei Backwaren auf Ökoprodukte, bei Kaffee & Tee auf Fair Trade Artikel und bei Obst & Gemüse auf regionale Anbieter gewechselt.

• Das Ziel, fair produzierte IT-Geräte zu beschaffen, wurde ausgesetzt. Gerade bei IT-Geräten stehen Hersteller in der Verantwortung für höhere und belastbare Sozialstandards in ihren Lieferketten zu sorgen.

• **Dienstfahrten und Dienstreisen mit Bahn, KFZ und Flugzeug:** Im Zeitraum 2011-2015 konnte eine Reduktion des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes durch Dienstfahrten und Dienstreisen um rund 25% erreicht werden. Die verbleibenden CO<sub>2</sub>-Emissionen werden nach dem Gold-Standard kompensiert. Der schrittweise Erwerb CO<sub>2</sub>-günstigerer KFZs im Fuhrpark hat sich bewährt.

• Für das **neue Umweltprogramm 2017-2021** hat sich das Landeskirchenamt vorgenommen, nicht so sehr an zahlreichen, kleinen Maßnahmen zu arbeiten, sondern wenige, aber spürbare Umweltziele zu verfolgen. Dabei wird vor allem der Sanierung der älteren Gebäude eine große Bedeutung beigemessen.

---

## Erklärung zur Einhaltung der Rechtsvorschriften

Das Landeskirchenamt, ist die oberste Dienstbehörde der Evangelisch Lutherischen Kirche in Bayern und beachtet die geltenden Umweltvorschriften.

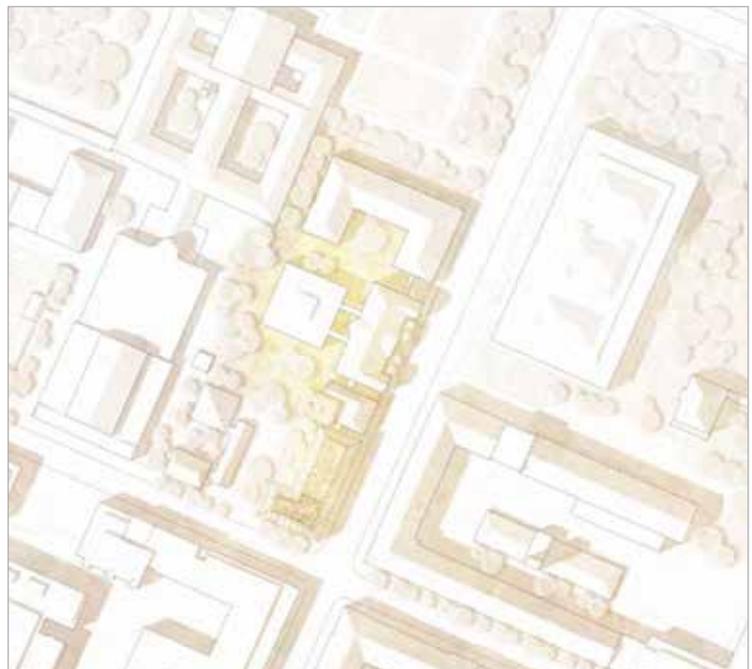
Durch die verantwortungsvolle Auswahl qualifizierten und rechtskundigen Fachpersonals, die in den einzelnen Aufgabenbereichen im Produktionsprozess (Einkauf, Vergabe, Verarbeitung, Output-Management und Entsorgung) eingesetzt ist und den ihm begleitend zur Verfügung gestellten Schulungen, ist die Rechtskenntnis sichergestellt. Die erstellten internen Regelungen zum Umweltschutz orientieren sich dabei am aktuellen Stand der Wissenschaft und verfügen über die entsprechende fachliche als auch rechtliche Basis.

Weiterhin wird die Einhaltung der Rechtsvorschriften durch regelmäßige Überwachung externer Behörden sichergestellt, wie auch durch die Beauftragten des Hauses überwacht und geprüft.

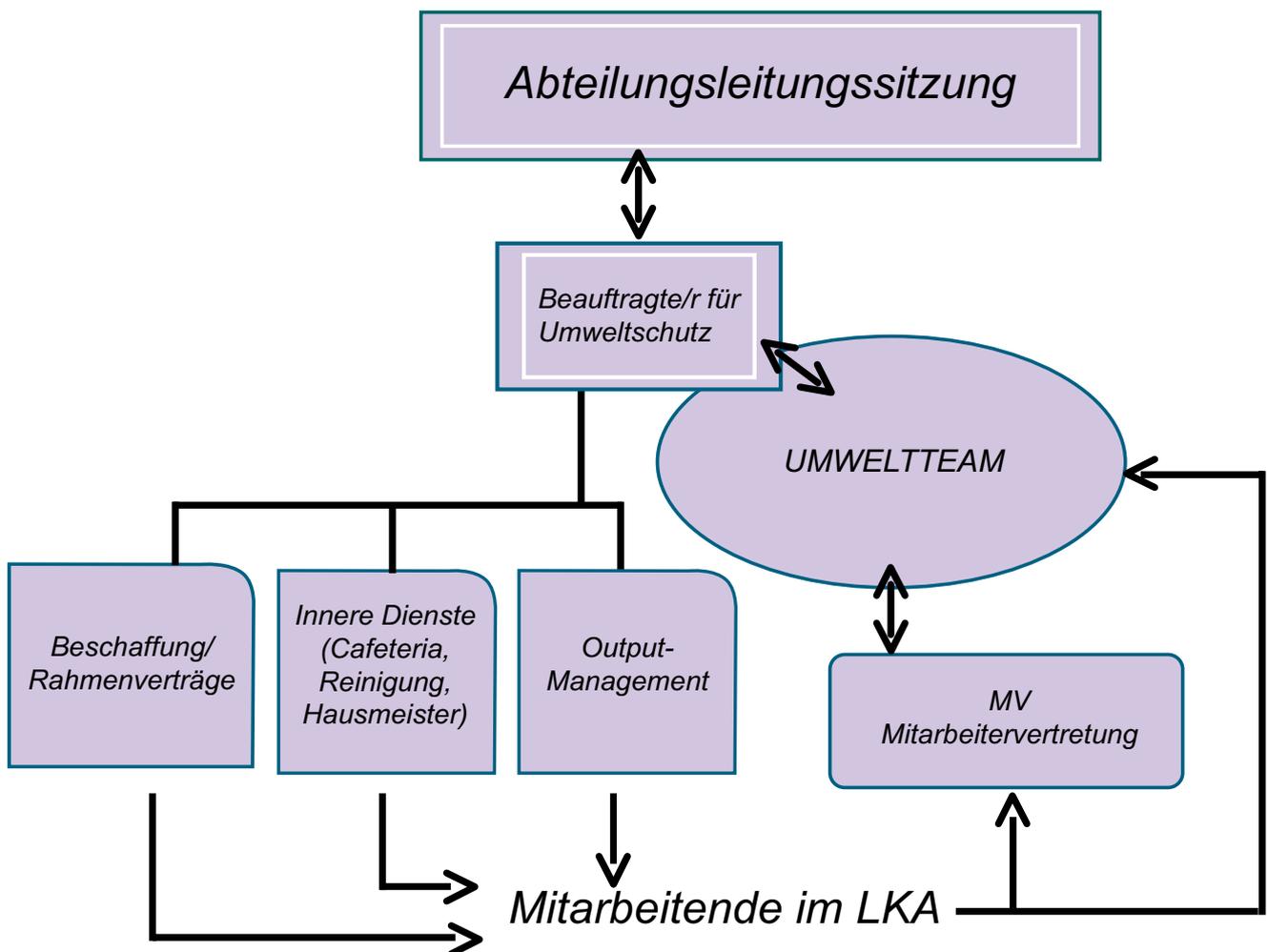
Den Verantwortlichen stehen externe Beratungsfirmen und Experten bei baulichen Maßnahmen zur Verfügung, die ebenfalls auf die Einhaltung

der Rechtsnormen und Vorschriften hinweisen und beraten (z. B. ESW).

Der Beauftragte für Umweltschutz informiert die Mitarbeitenden in geeigneter Form über Rechtsänderungen den Umweltschutz betreffend.



## Umweltmanagement des Landeskirchenamtes der Evangelisch Lutherischen Kirche in Bayern (Aufbau- und Kommunikationsstruktur)



## Organisations- und Umweltkennzahlen

### Zur Entwicklung der Kennzahlen

Seit 2014 wird zusätzlich das Gebäude in der Karlstr. 18 mit erfasst. Seit 2015 ebenfalls der Neubau Katharina-von-Bora-Straße 7. Damit erhöht sich die Anzahl der Vollzeitstellen, sowie der Nutzfläche. Ebenfalls steigen natürlich die Verbrauchswerte. Hier kommt hinzu, dass verbesserte Verfahren zur Ermittlung von Daten eingeführt wurden.

Dazu gehören:

- Seit 2014 wird der tatsächliche Verbrauch von Papier erfasst. Der ungenaue Vorgang der Errechnung aus den Einkäufen entfällt. Positiv ist auch, dass der Anteil an RC-Papier auf 91% gesteigert werden konnte.
- Bei der Erfassung der Mobilität werden nun auch die Bahn-Kilometer berücksichtigt. Hier allerdings nur ein hochgerechneter Wert, der sich aus dem Anteil der Mitarbeitenden im Landeskirchenamt ergibt. Für Fahrten mit öffentlichen Verkehrsmitteln wird zudem ein Schätzwert angenommen.
- Wie bisher wird eine eigene CO<sub>2</sub>-Bilanz geführt, die verschiedene Faktoren besser berücksichtigt als die Standardwerte der Datenbank.
- Beim Abfall ergeben sich keine dramatischen Veränderungen. Die Erfassung von Wertstoffen ist auf Grund der sehr unterschiedlichen Fraktionen, Entsorgungswege und Entsorgungsfirmen derzeit noch nicht möglich.

| Kennzahl      | Einheit        | 2011    | 2012    | 2013    | 2014     | 2015     | 2016     |
|---------------|----------------|---------|---------|---------|----------|----------|----------|
| Beschäftigte  | MA             | 290,8   | 289,4   | 281,0   | 366,0    | 416,0    | 404,0    |
| Nutzfläche    | m <sup>2</sup> | 9.423,0 | 9.423,0 | 9.423,0 | 10.055,0 | 15.070,0 | 15.070,0 |
| Leistungstage | LTg            | 249     | 248     | 248     | 249      | 252      | 250      |

#### Energieeffizienz: Wärme

|                                |                    |            |            |            |            |            |            |
|--------------------------------|--------------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|
| Wärmemenge unber.              | kWh                | 1.358.800  | 1.154.030  | 1.326.840  | 1.127.400  | 1.472.220  | 1.461.310  |
| Klimafaktor                    | --                 | 1,14       | 1,05       | 0,99       | 1,13       | 1,06       | 1,01       |
| Wärmemenge bereinigt           | kWh                | 1.549.032  | 1.211.732  | 1.313.572  | 1.273.962  | 1.560.553  | 1.475.923  |
| Wärmemenge ber./m <sup>2</sup> | kWh/m <sup>2</sup> | 164        | 129        | 139        | 127        | 104        | 98         |
| Wärmemenge ber./LTg            | kWh/LTg            | 6.221      | 4.886      | 5.297      | 5.116      | 6.193      | 5.904      |
| Wärmemenge ber./MA             | kWh/MA             | 5.327      | 4.187      | 4.675      | 3.481      | 3.751      | 3.653      |
| CO <sub>2</sub> -Emissionen    | t CO <sub>2</sub>  | 176,6      | 150,0      | 172,5      | 146,6      | 191,4      | 190,0      |
| Wärmekosten                    | Euro               | 104.401,00 | 115.369,57 | 125.944,64 | 112.793,58 | 147.009,30 | 134.862,86 |

#### Energieeffizienz: Strom

|                             |                    |            |            |            |            |            |            |
|-----------------------------|--------------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|
| ges. Stromverbrauch         | kWh                | 736.187    | 707.020    | 662.708    | 717.199    | 872.725    | 845.926    |
| Strommenge/m <sup>2</sup>   | kWh/m <sup>2</sup> | 78,1       | 75,0       | 70,3       | 71,3       | 57,9       | 56,1       |
| Strommenge/LTg              | kWh/LTg            | 2.956,6    | 2.850,9    | 2.672,2    | 2.880,3    | 3.463,2    | 3.383,7    |
| Strommenge/MA               | kWh/MA             | 2.531,6    | 2.443,1    | 2.358,4    | 1.959,6    | 2.097,9    | 2.093,9    |
| CO <sub>2</sub> -Emissionen | t CO <sub>2</sub>  | 445,39     | 28,28      | 32,60      | 35,17      | 220,03     | 254,66     |
| Stromkosten                 | Euro               | 107.220,50 | 121.578,77 | 124.097,17 | 152.410,46 | 211.543,53 | 214.632,33 |

#### Erneuerbare Energien

|                       |        |         |         |         |         |         |         |
|-----------------------|--------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
| ges. Energieverbrauch | MWh    | 2.095,0 | 1.861,1 | 1.989,5 | 1.844,6 | 2.344,9 | 2.307,2 |
| davon aus EE-Quellen  | MWh    | 77,3    | 707,0   | 653,1   | 706,9   | 579,5   | 496,1   |
| Anteil aus EE-Quellen | %      | 3,7     | 38,0    | 32,8    | 38,3    | 24,7    | 21,5    |
| Anteil aus EE-Strom   | %      | 10,5    | 100,0   | 98,5    | 98,6    | 66,4    | 58,6    |
| Energieverbrauch/MA   | kWh/MA | 7.204,2 | 6.430,7 | 7.080,2 | 5.039,9 | 5.636,9 | 5.711,0 |

#### Wasser-Verbrauch

|                      |                    |           |          |          |          |          |          |
|----------------------|--------------------|-----------|----------|----------|----------|----------|----------|
| ges. Wasserverbrauch | m <sup>3</sup>     | 4.266     | 2.984    | 2.793    | 3.570    | 3.413    | 3.682    |
| Wassermenge/MA       | m <sup>3</sup> /MA | 14,7      | 10,3     | 9,9      | 9,8      | 8,2      | 9,1      |
| Wasserkosten         | Euro               | 13.213,75 | 9.583,63 | 8.976,97 | 5.996,74 | 5.994,02 | 6.523,21 |

| Kennzahl | Einheit | 2011 | 2012 | 2013 | 2014 | 2015 | 2016 |
|----------|---------|------|------|------|------|------|------|
|----------|---------|------|------|------|------|------|------|

**Materialeffizienz: Papier**

|                      |         |           |           |           |           |           |           |
|----------------------|---------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|
| ges. Papierverbrauch | t       | 36,002    | 36,885    | 46,125    | 13,433    | 14,905    | 11,429    |
| Recyclingpapier      | %Anteil | 50        | 41        | 51        | 89        | 91        | 69        |
| Frischfaserpapier    | %Anteil | 50        | 59        | 49        | 11        | 9         | 31        |
| Papierkosten         | Euro    | 55.983,64 | 55.396,15 | 69.532,03 | 19.292,08 | 20.683,00 | 20.492,65 |

**Verkehrsmenge**

|                             |                   |           |           |         |           |           |           |
|-----------------------------|-------------------|-----------|-----------|---------|-----------|-----------|-----------|
| ges. Verkehrsaufkommen      | km                | 1.236.926 | 1.019.925 | 886.092 | 1.858.645 | 1.749.299 | 1.727.329 |
| Pkw (allgemein)             | km                | 730.000   | 612.375   | 607.700 | 618.212   | 596.299   | 583.064   |
| ÖPNV                        | km                | --        | --        | --      | 20.000    | 20.000    | 20.000    |
| Bahn (Fernverkehr)          | km                | --        | --        | --      | 1.004.612 | 841.503   | 841.503   |
| Flugzeug (Ausland)          | km                | 506.926   | 407.550   | 278.392 | 215.821   | 291.427   | 282.762   |
| Verkehrsmenge/MA            | km/MA             | 4.253,5   | 3.524,3   | 3.153,4 | 5.078,3   | 4.204,9   | 4.228,5   |
| CO <sub>2</sub> -Emissionen | t CO <sub>2</sub> | 232,2     | 191,8     | 168,9   | 212,6     | 217,0     | 220,1     |

**Abfall-Entsorgung**

|                      |                    |       |       |       |          |          |       |
|----------------------|--------------------|-------|-------|-------|----------|----------|-------|
| ges. Abfallaufkommen | m <sup>3</sup>     | 293,7 | 298,0 | 298,0 | 370,8    | 338,2    | 338,2 |
| Rest-Abfall          | m <sup>3</sup>     | 229,0 | 229,0 | 229,0 | 286,2    | 286,2    | 286,2 |
| Papier-Abfall        | m <sup>3</sup>     | 22,7  | 27,0  | 27,0  | 39,5     | 39,5     | 39,5  |
| Bio-Abfall           | m <sup>3</sup>     | 42,0  | 42,0  | 42,0  | 45,1     | 12,5     | 12,5  |
| Abfallmenge/MA       | m <sup>3</sup> /MA | 1,0   | 1,0   | 1,1   | 1,0      | 0,8      | 0,8   |
| Abfallkosten*        | Euro               | --    | --    | --    | 1.695,72 | 8.478,60 | --    |

**Biologische Vielfalt**

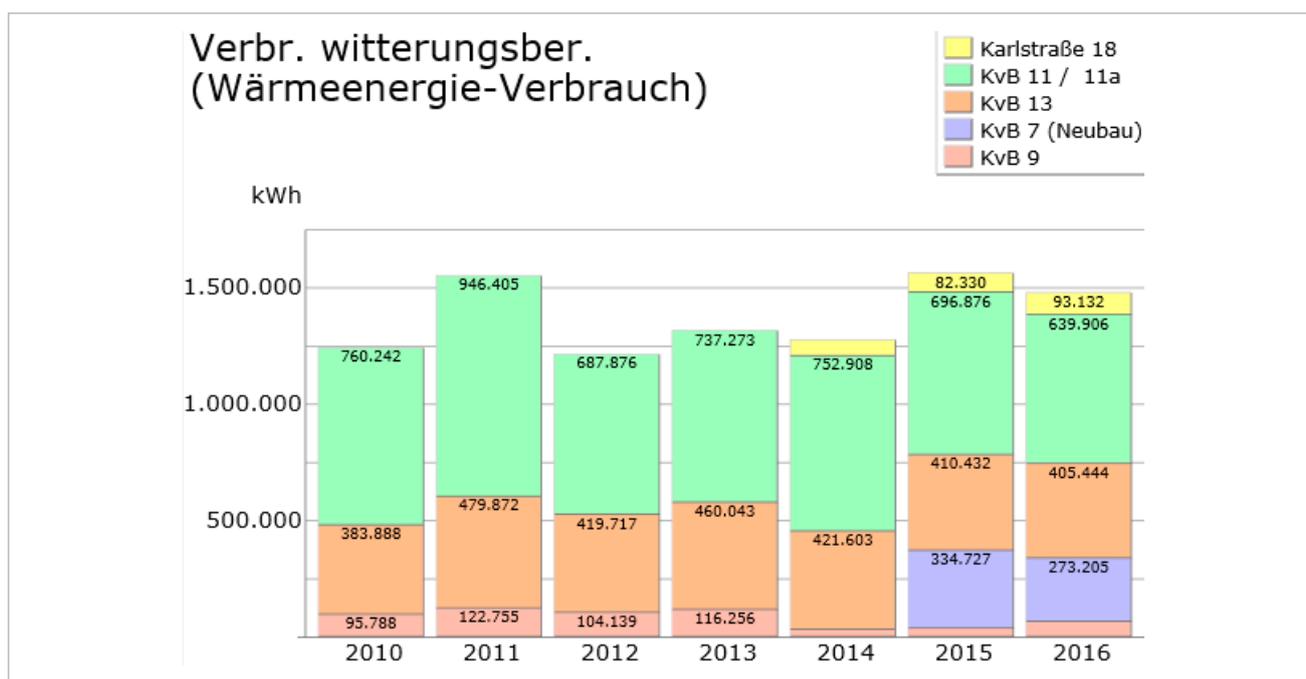
|                         |                |         |         |         |         |         |         |
|-------------------------|----------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
| ges. Grundstücksfläche  | m <sup>2</sup> | 7.400,0 | 7.400,0 | 7.400,0 | 7.690,0 | 7.690,0 | 7.690,0 |
| versiegelte Fläche      | m <sup>2</sup> | 4.700,0 | 4.700,0 | 4.700,0 | 4.924,0 | 4.924,0 | 4.924,0 |
| begrünte Fläche         | m <sup>2</sup> | 1.600,0 | 1.600,0 | 1.600,0 | 1.666,0 | 1.666,0 | 1.666,0 |
| teildurchlässige Fläche | m <sup>2</sup> | 1.100,0 | 1.100,0 | 1.100,0 | 1.100,0 | 1.100,0 | 1.100,0 |

**Emissionen**

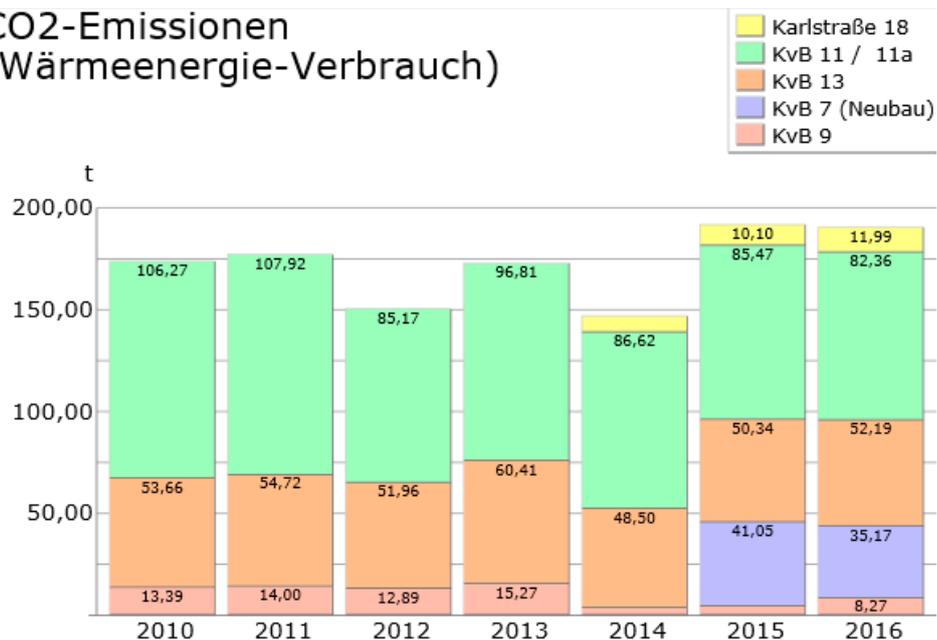
|                                      |                   |       |       |       |       |       |       |
|--------------------------------------|-------------------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|
| CO <sub>2</sub> -Emissionen Energie  | t CO <sub>2</sub> | 622,0 | 178,3 | 205,1 | 181,7 | 411,4 | 444,6 |
| ges. CO <sub>2</sub> -Emissionen/LTg | t CO <sub>2</sub> | 3,431 | 1,492 | 1,508 | 1,584 | 2,477 | 2,598 |

Der CO<sub>2</sub> Ausstoß für Mobilität wurde rückwirkend ab 2011 an die tatsächlichen Outputs angepasst.

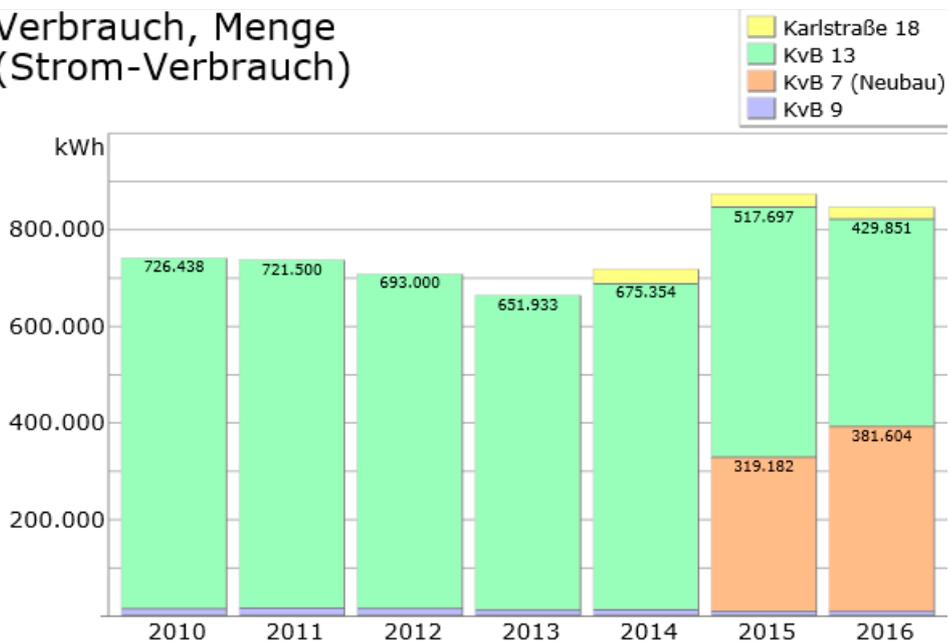
\* Es lagen aus den Vorjahren nicht alle Rechnungen vor, zudem wurde im Rahmen der Umzüge viel entsorgt.

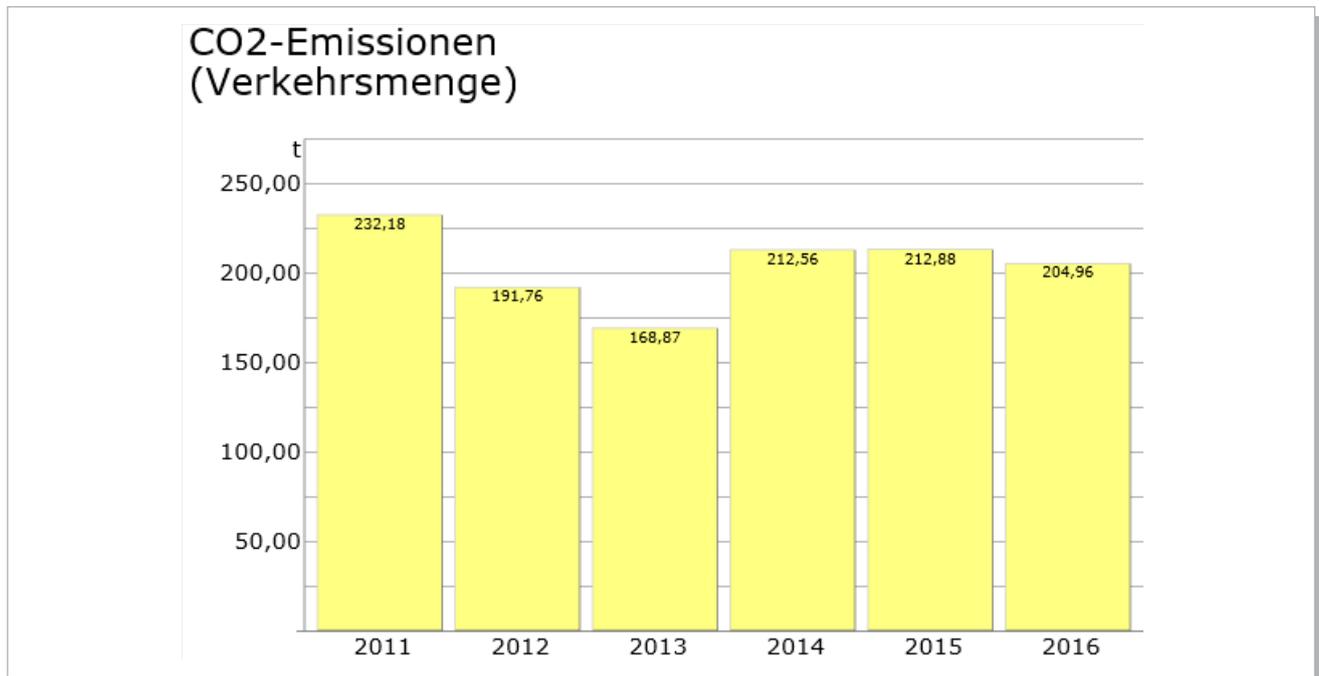
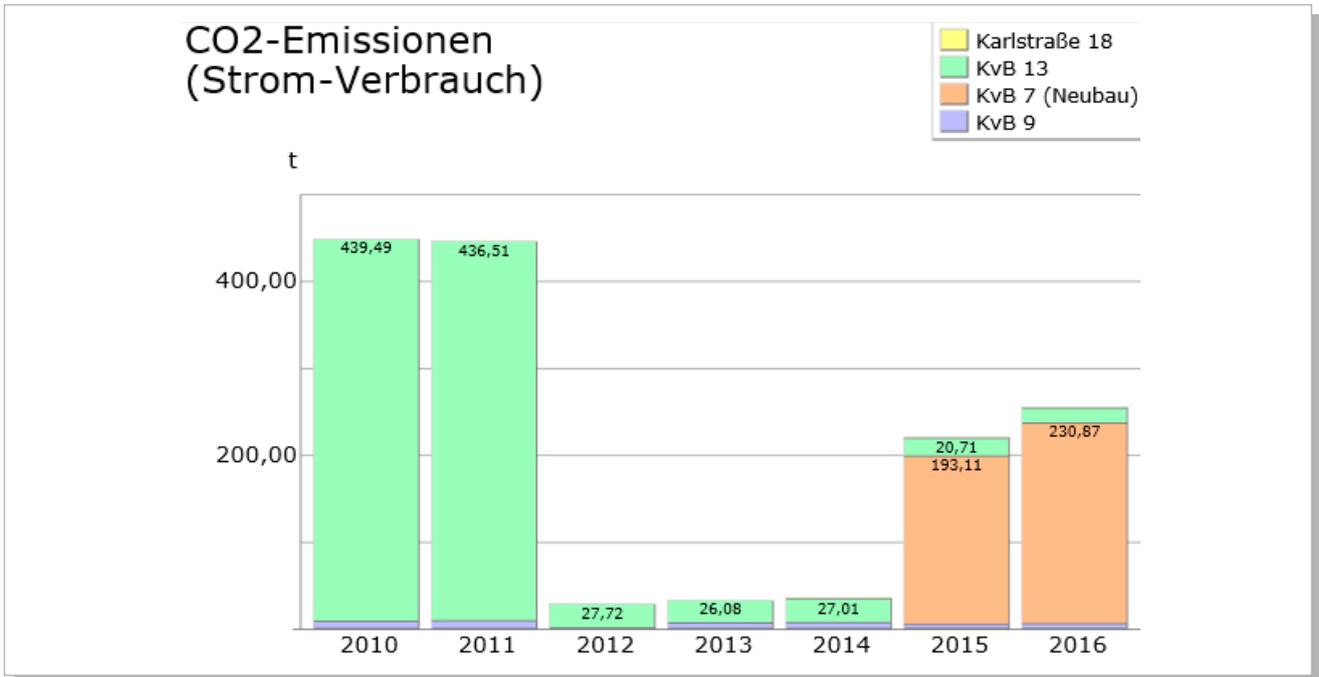


### CO2-Emissionen (Wärmeenergie-Verbrauch)



### Verbrauch, Menge (Strom-Verbrauch)





# Umweltaspekte und Umweltauswirkungen

## Portfolioanalyse

### Vorbemerkung:

Die erste Portfolioanalyse wurde erstellt unter Berücksichtigung der Rückmeldungen der Mitarbeitendenbefragung sowie der Auswertung der Begehung und mit Blick auf den mit dem Erweiterungsbau angestrebten Platin-Standard DGNB (Deutsche Gesellschaft für nachhaltiges Bauen).

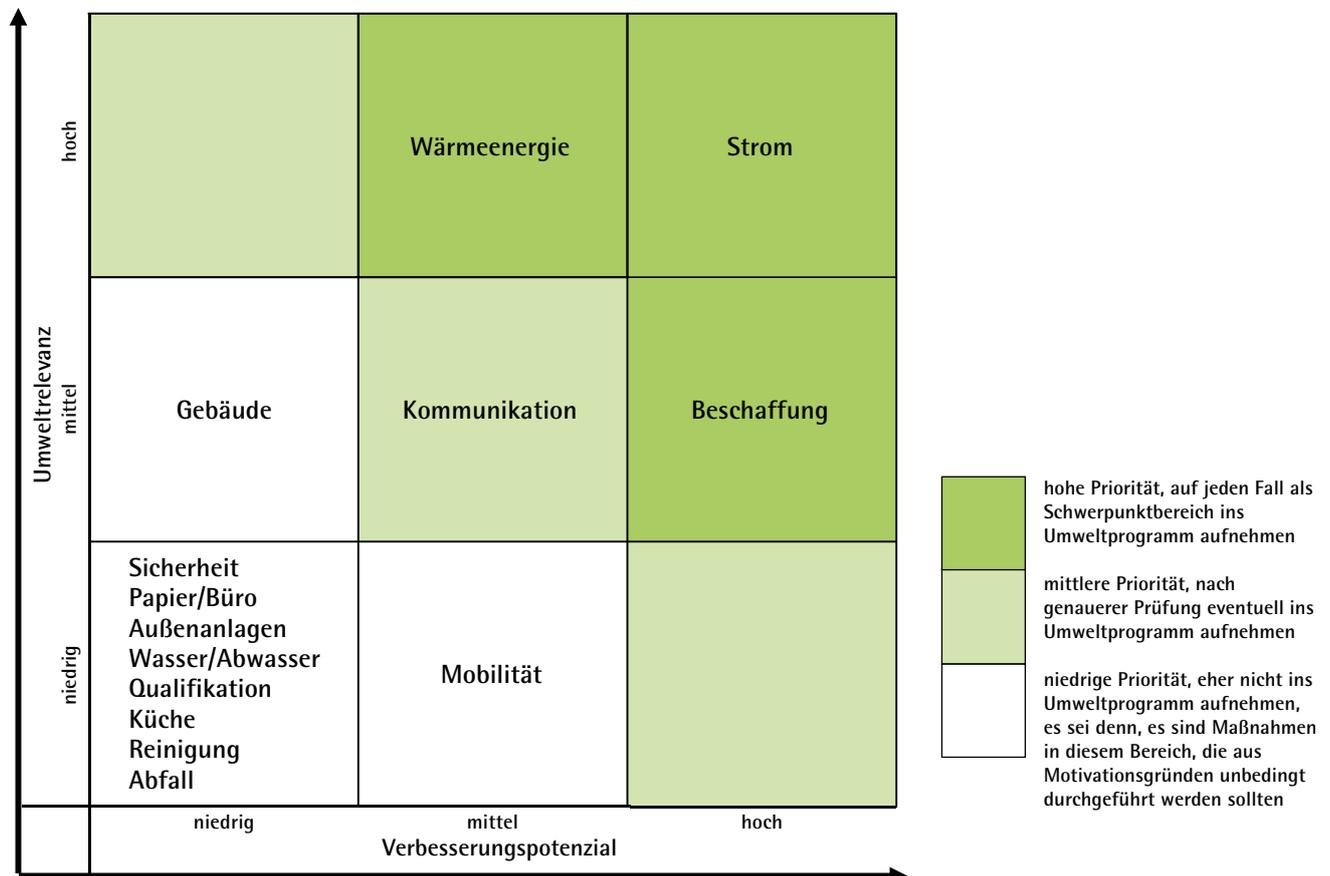
Im Jahr 2017 wurde eine erneute Bewertung durchgeführt, wieder unter Einbeziehung einer erneuten Mitarbeitendenbefragung. Folgende Kriterien wurden bei der Bewertung zugrunde gelegt:

- Umweltrisiko
- Umsetzbarkeit

- Kosten
- Mitarbeitendenakzeptanz
- öffentliche Signalwirkung

Daraus ergeben sich nunmehr Schwerpunkte in den Bereichen Wärmeenergie, Strom, Kommunikation und Beschaffung. Um die Mitarbeitenden des Landeskirchenamtes gut über die Umweltziele zu informieren und sie dafür zu motivieren, hat sich das Umweltteam entschlossen, nicht mehr an vielen, kleinen Maßnahmen zu arbeiten, sondern an wenigen, aber deutlich spürbaren Umweltzielen. Die Maßnahmen zur Verbesserung der Umweltbilanz in diesen Punkten sind im Umweltprogramm detailliert benannt.

Portfolioanalyse



## Direkte Umweltaspekte

### 1. Strom

Die Belieferung durch NaturStrom wurde bereits 2011 eingeführt und wirkt sich ab dem Jahr 2012 in der Bilanz sehr positiv aus. NaturStrom ist mit dem Grünen Strom Label in Gold zertifiziert. Bei der Belegung des Neubaus Haus 7 und Haus 9 in 2015 wurde versäumt auch diese Gebäude mit Naturstrom zu versorgen. Gegenwärtig werden diese Gebäude von den SW-München mit Strom beliefert. Erst bei der Kennzahlenermittlung für 2015 ist dies festgestellt worden. Die Umstellung soll nun nachgeholt werden.

Gleichwohl liegen die wesentlichen Verbesserungspotentiale in der grundsätzlichen Verringerung des Verbrauchs.

Im Rahmen der Sanierung der Bestandsgebäude werden LED-Lampen eingebaut, die zahlreichen Tischplatzdrucker werden schrittweise durch stromsparende Stockwerksdrucker ersetzt, die Anzahl der Elektrogeräte in den Einzelbüros wird durch die Schaffung der Teeküchen verringert.

### 2. Wärmeenergie

Der Wärmeverbrauch ist prinzipiell rückläufig, wenn man die Verbräuche nach Fläche und Mitarbeitenden anschaut. Der absolute Verbrauch ist durch den Bezug des Neubaus und die Hinzunahme der Karlstraße gestiegen. Das darf jedoch nicht täuschen.

Dennoch wird weiteres Verbesserungspotential erkannt. Das betrifft insbesondere die anstehende Sanierung der Bestandsgebäude und den damit verbundenen Verbesserungen an der Heizungsanlage.

Wie beim Strom so soll auch bei der Wärmenutzung auf die Mitwirkung der Mitarbeitenden gesetzt werden.

### 3. Papierverbrauch

Der Papierverbrauch war im letzten Jahr weiter rückläufig. Das ist durchaus positiv zu werten. Gleichzeitig fällt auf, dass der Anteil an Recyclingpapier zurückgegangen ist. Hier sind noch Analysen notwendig.

Unter den Fachabteilungen wurde eine Umfrage zu externen Druckerzeugnissen durchgeführt. Die entsprechende Auswertung liegt noch nicht vor.

## Indirekte Umweltaspekte

### 1. Kommunikation

Die Akzeptanz bei den einzelnen Mitarbeitenden ist eine wesentliche Voraussetzung für ein erfolgreiches Umweltmanagement. Um die Sensibilität der Mitarbeitenden zum

Thema Umweltschutz nachhaltig zu schärfen, soll in regelmäßigen Abständen auf die Umweltschulung des Umweltteams hingewiesen werden. Ferner werden alle neuen Mitarbeitenden in der Begrüßungsmappe mit den Umweltzielen vertraut gemacht.

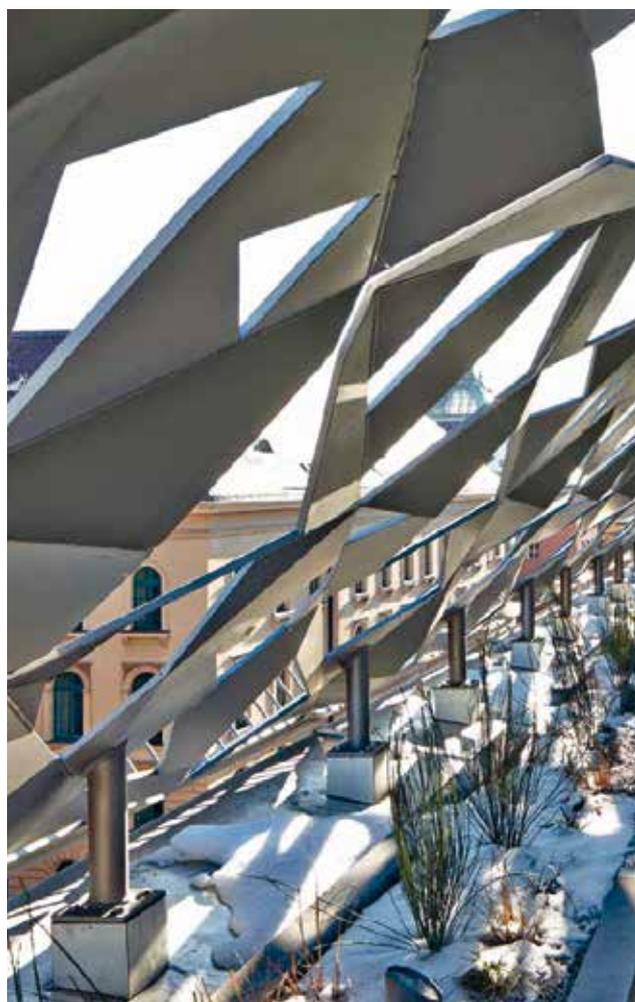
### 2. Beschaffung

Die Umweltbilanz der Beschaffung kann durch einen Vorzug für nachhaltige, energieeffiziente und langlebige Produkte bezogen auf Investitions- und Verbrauchsgüter verbessert werden.

Zudem ist es Ziel, die noch ausstehenden Umstellungen auf Naturstrom so schnell wie möglich nachzuholen.

### 3. Reduktion des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes

Verschiedene Umstände führen dazu, dass hier noch Handlungsbedarf besteht. Zum einen ist der oben beschriebene Umstieg auf NaturStrom noch nicht umgesetzt, zum anderen ergibt sich auch im Bereich Mobilität Verbesserungspotential. Insbesondere die getätigten Flüge belasten die Bilanz.



## Umweltprogramm des Landeskirchenamtes der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern

für die Liegenschaften Katharina-von-Bora-Straße 7 - 13, Karlstr. 18  
für die Jahre 2017-2021

| Umweltziel   | Maßnahme  | Zeitraum                            | VerantwortlicheR                              |
|--|---|-------------------------------------|---|
| Umgang mit Druckerzeugnissen ökologischer gestalten                                  | Bedarfsgerechte Produktion bei externen Aufträgen, Überproduktion auf Grund von Mengenrabatt vermeiden  | laufend                             | Dokumentation bei A 2.1-4 (N.N.)              |
|  | Statistische Erfassung der durch die Fachabteilungen extern vergebenen Druckaufträge  | laufend                             | Dokumentation bei A 2.1-4 (N.N.)              |
|  | ► Bewusstseinsveränderung, um Ressourcen einzusparen.   | laufend                             |   |
| Bis 2021 weitere 2 % Strom einsparen gegenüber dem letzten erfassten Jahr 2016       | Reduktion der dezentralen Kühlschränke und Kaffeemaschinen durch Einrichtung von Stockwerksküchen im Rahmen des Umbaus der Bestandsgebäude.<br>Einbau von LED- Lampen                           | m Zuge der Sanierung bis 31.12.2019 | ESW (Heizmann)<br>A2.1 (Reizner)              |
|  | ► Stromsparkampagne mit schaltbaren Steckerleisten<br>► Entsenden eines Mitgliedes des Umweltteams in den Ausschuss für die Sanierung der Bestandsgebäude                                       | 2018                                | ESW (Schuller<br>Heizmann)<br>Fachabteilungen |
| Reduktion des Heizenergiebedarfs je m2 gegenüber 2016 um weitere 5 % bis 2021        | Energetische Sanierung der Gebäudehülle im Bestand (derzeit geplant bis Ende 2019)  | im Rahmen der Sanierung             | ESW (Mulansky)<br>A2.1 (Reizner)              |
|  | Hydraulischer Abgleich der Heizungsanlage   | siehe oben                          | ESW (Mulansky)                                |
|  | Optimierung der Heizungsregelung  | siehe oben                          | ESW (Mulansky)                                |
|  | Dämmung von Verteilungen und Kellerarmaturen  | siehe oben                          | ESW (Mulansky)<br>A2.1 (Reizner)              |
| Reduktion des Gesamt CO <sub>2</sub> -Ausstosses pro MA im Verhältnis zu 2016 um 20% | Schrittweiser Erwerb von CO <sub>2</sub> -günstigeren KFZ im Fuhrpark;<br>Einstieg in E-Mobilität<br>Vgl. Maßnahmen bei Heizenergie, Strom und Beschaffung                                      | ab sofort                           | A2.1 (Reizner)<br>B3.2 (Flad)                 |
|  | Kommunikation der Reduktionsziele an Fuhrparknutzer. Einrichtung von Telefonkonferenzen und virtuellem Konferenzraum  | ab sofort                           | Umweltteam                                    |
| Beschaffung verändern  | Strom in KvB 7 und 9 zum nächstmöglichen Zeitpunkt auf NaturStrom umstellen.<br>Bei neuen Rahmenverträgen auf Nachhaltigkeit und Regionalität achten.   | baldmöglichst                       | A2.1-1 (Beyes)                                |
| Interne Kommunikation nutzen und verbessern  | Grünen Gockel bekannter machen<br>Für Mitarbeit (aktiv und passiv) werben<br>Betriebliches Vorschlagswesen nutzen<br>MA-Versammlungen nutzen<br>Infoveranstaltung für neue Mitarbeitende nutzen | laufend                             | Umweltteam                                    |



---

# Impressum

Umwelterklärung des Landeskirchenamtes der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern

Herausgegeben vom Landeskirchenamt der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern,  
Katharina-von-Bora-Straße 7-13,  
80333 München.

Verantwortlich: Harald Reizner

Bilder: privat

Titel: Privat, © Thorben Wengert/pixelio.de

© München 2017

Gestaltung: Andrea Houdek Grafik, Berg